



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Materialdienst

Frühjahr 2005

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in
der Kindergottesdienst- und Kindertagesstättenarbeit
der Evangelischen Kirche der Pfalz



Studientag „Abendmahl mit Kindern“

13. November 2004

9.30 – 17.00 Uhr

Neustadt/W., Casimirianum

Veranstalter:

**Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit
Forum Kind und Kirche
Liturgischer Arbeitskreis**

- Wo feiern schon Erwachsene mit Kindern Abendmahl?
- Wie sieht bei uns ein Abendmahl mit Kindern aus?
- Wie machten wir uns auf den Weg?
- Was mussten wir beachten?

Berichte aus der Praxis

- Was darf ich ändern in der Liturgie?
- Was gehört auf jeden Fall zum Abendmahl dazu?

Liturgische Spiel Räume von Fachleuten dargestellt



- Welche Literatur gibt es?
- Welche Materialien gibt es?

Materialbörse zum Anfassen und Anschauen

- Wie erarbeite ich neue Texte für eine Feier mit Kindern?
- Wie arbeite ich Texte für Erwachsene kindgerecht um?
- Wie machen wir uns auf den Weg?
- Welche Lieder können liturgische Teile ersetzen?
- Was kann ich weg lassen und was muss auf jeden Fall hinein?

Arbeitsgruppen für die Praxis

Dokumentation

Hrsg.
Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit
in der Ev. Kirche der Pfalz
Unionstr. 1
67657 Kaiserslautern

Tel. 0631/3642-217 Fax 3642-218
Kindergottesdienst@evkirchepfalz.de, www.kigo-pfalz.de

Studientag „Abendmahl mit Kindern“

13. November 2004 in Neustadt/W.

9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Veranstalter: FORUM KIND UND KIRCHE
 PFARRAMT KINDERGOTTESDIENST
 ARBEITSKREIS LITURGIE



Wann?	Was?	Wer?	Wo?
9.30 Uhr	Ankommen	Knut Trautwein-Hörl	
	Tagesmoderation	Urd Rust	
10.00 Uhr	Begrüßung und Standortbestimmung (Ergebnisse des letzten Studientages, welche Position in der Diskussion um das Abendmahl mit Kindern haben wir jetzt?)	OKR Christian Schad Brigitte Becker	M1
10.15 Uhr	Erfahrungsberichte aus den Gemeinden (je Modell eine Fragestellung, Kurz-Dokumentation auf ein Din A4 Blatt auch für Materialbörse, jeweils 8 Minuten, nur Verständnisfragen möglich) 1. Wie sieht unser Abendmahl mit Kindern aus? 2. Wie wir uns auf den Weg machten?	Reinhard Kalker Beate Schreiner-Schlosser	M2 M3
11.15 Uhr	2 Lieder und ein Kaffee	Knut Trautwein-Hörl	
11.30 Uhr	Liturgische Spiel-Räume Pflicht und Kür – Konstitutiva und Variable	Brigitte Becker	M4
12.10 Uhr	Kurze Erklärung zu den Arbeitsgruppen am Nachmittag (Eintragen auf Plakaten mit Thema, Arbeitsbeschreibung, Tagungsort, Leitung und Höchstzahl der TeilnehmerInnen)	Urd Rust	
12.15 Uhr	Mittagessen		
13.00 Uhr	- Materialbörse: - Büchertisch - Infos der Präsentationen - Kelche, Geschirr und anderes zum Anfassen und Anschauen - Materialien aus anderen Landeskirchen (Liturgisches, Liederheft Bayern, ...)	Bibelhaus Pfarramt Kigo Pfarramt Kigo	
14.00 Uhr	Arbeitsgruppen Aus jeder Gruppe gibt es einen Bericht: 1. Bearbeiten von Abendmahlstexten aus der Neuen Agende 2. Auf dem Weg zum Abendmahl mit Kindern 3. Konstitutives und Variables und wie man Lieder einsetzen kann	UrdRust/ Barbara Brennemann Heinz Scheuermann Brigitte Becker/ Knut Trautwein-Hörl	M5 M6 M7
15.30 Uhr	Ein Lied und ein Kaffee	Knut Trautwein-Hörl	
	Auswertung Zu Fragen wie: War der Workshop ok? Waren die Referate ok? War das Essen ok? War die Materialbörse ok? ... werden Ja- und Nein- Gefäße aufgestellt und Nüsse zum Abstimmen bereit gelegt. Für die beiden Fragen : Was hat mir noch gefehlt? und Worüber möchte ich noch weiter nachdenken, woran weiter arbeiten? werden „Briefkästen“ in der Farbe der jeweiligen Fragekarten aufgestellt.		
16.15 Uhr	Bedankung 2 Lieder Reiseseegen	Urd Rust Knut Trautwein-Hörl Urd Rust	

Abendmahl mit Kindern

Entwicklungen in der Evangelischen Kirche der Pfalz

Oberkirchenrat Christian Schad

Wenn wir heute in Zusammenarbeit zwischen dem Pfarramt für Kindergottesdienst, dem Forum Kind und Kirche und dem Arbeitskreis für Liturgie einen Studientag zum Thema „Abendmahl mit Kindern“ veranstalten, dann können wir schon auf Etappen zurückblicken, über die hin sich dieses Thema in unserer Landeskirche entwickelt hat. Ich will sie kurz skizzieren, um daran zu erinnern, wo wir herkommen und woran wir anknüpfen, wenn wir hier miteinander arbeiten:

- Seit 1977 ist in der Pfälzischen Landeskirche die Teilnahme von Kindern am Abendmahl in der Gemeinde prinzipiell möglich. Dafür gelten als Voraussetzung, dass die Kinder getauft und adäquat auf den Empfang des Abendmahls vorbereitet werden. Generell ist die erstmalige Teilnahme am Abendmahl aber weiterhin an die Konfirmandenarbeit gebunden (vgl. das Gesetz über die erstmalige Teilnahme von Konfirmanden am Abendmahl von 1971).
- In Auseinandersetzung mit den so genannten Lima-Papieren (das sind theologische Aussagen zu Taufe – Eucharistie (Abendmahl) – Amt, die der Ökumenische Rat der Kirchen 1982 mit der Bitte um Stellungnahme an alle Mitgliedskirchen versandte) hat sich unsere Landessynode erstmals offiziell zu der allgemein-christlichen Überzeugung bekannt, „dass die Taufe grundsätzlich die Zulassung zum Abendmahl eröffnet.“ Daraus zog sie den Schluss: „Demgemäß werden wir die Praxis, Konfirmationen und Abendmahlszulassung zu verbinden, überprüfen.“
- Seit 1990 gibt es das „Forum Kind und Kirche“, das Schritte auf eine kindgerechte Kirche zu gehen will, und sich von daher für eine Öffnung des Abendmahls auch für Kinder einsetzt. So wurde z.B. von ihm 2001 die Arbeitshilfe „Abendmahl mit Kindern“ herausgegeben.
- In einer engen Verbindung zwischen dem Pfarramt für Kindergottesdienst, dem Forum Kind und Kirche und dem Arbeitskreis für Liturgie sind in den letzten Jahren immer wieder Veröffentlichungen zu diesem Thema erschienen und Studientage angeboten worden. Dadurch angeregt ist die Ausgabe der „Liturgischen Blätter“ 70/2003, herausgegeben von der Evangelischen Kirche der Pfalz, in der Dekan Kurt Molitor in einer gründlichen inhaltlichen Übersicht Entwicklungen zum Thema „Abendmahl mit Kindern“ darstellt.
- Ein großer Gewinn ist es, dass Pfarrerin Urd Rust nun begonnen hat, im Arbeitskreis für Liturgie selbst mitzuwirken. Mit ihrer Hilfe konnten im Entwurf der neuen Kirchenagende I „Gottesdienste in offener Form“ Platz finden, die alle als Familiengottesdienste mit Abendmahl konzipiert sind.

Ganz aktuell liegt der Landessynode ein Antrag vor mit dem Ziel, eine generelle Teilnahme aller Getauften beim Abendmahl zu ermöglichen. Die Landessynode wird sich daher im Mai 2005 erneut mit dem Thema „Kind und Abendmahl“ beschäftigen.

Wie sieht unser Abendmahl mit Kindern aus - Praxis in Jockgrim

Reinhard Kalker

Vorgeschichte

vor 10 Jahren habe ich in Jockgrim angetroffen:

Im Erntedank-Gottesdienst, als Familiengottesdienst gestaltet, wurden die Kinder ausdrücklich zum Abendmahl eingeladen.

Ich selbst habe seit meinem Dienst in Jockgrim von Anfang an bei allen Abendmahlsfeiern der Gemeinde ausdrücklich *alle* eingeladen, auch die Kinder.

Worte zur Einladung:

“Ihr Lieben,

es ist Jesus selber, der uns einlädt an seinen Tisch. Er sieht nicht darauf, ob wir groß sind oder klein, reich oder arm, schwarz oder weiß, evangelisch oder katholisch, beliebt oder unbeliebt. Er sagt uns, dass wir bei ihm zusammengehören.

Und so wie dieses Brot aus vielen Körnern gemacht wurde und dieser Wein aus vielen Trauben, so sollen auch wir zusammenwachsen zu e i n e r Gemeinde, die andere nährt und stärkt, die den Durst nach Freude stillt und Hoffnung weckt.

Im Namen Jesu lade ich euch ein: Kommt, lasst uns miteinander Abendmahl feiern !”

(nach Badische Agende, TzA 7)

Durchführung:

“Abendmahl” war vor 10 Jahren Schwerpunktthema des damaligen Presbyteriums.

(Klausurtagung)

- Wer ist eingeladen?
- Wein - Traubensaft ?
- Einzelkelch - Gemeinschaftskelch ?
- Wie versammeln wir uns um den Altar ?

Kinder waren also von Anfang an mit eingeladen. Keine besondere Liturgie, lediglich Traubensaft für alle als Voraussetzung dafür, dass auch Kinder teilnehmen können.

Wie wurde diese Form der Abendmahlsfeier angenommen ?

Ganz selbstverständlich.

Kinder in Begleitung ihrer Eltern spüren auch die Andacht der Eltern ab und übernehmen deren innere Haltung.

Nachtrag

Im Kindergottesdienst Jockgrim finden keine *eigenen* Abendmahlsfeiern statt.

Ein Abendmahlsgottesdienst nur mit Kindern braucht sicher eine eigene Liturgie, eigene kindgemäße Texte und Lieder.

Seit kurzem wird in Jockgrim beim Abendmahl Saft und Wein gereicht. In den Kelchen Wein und in den Einzelkelchen Saft.

Im Konfirmationsgottesdienst sind die Konfirmierten beim Austeilen des Abendmahls beteiligt: Ein selbst gestaltetes Abendmahlsglas (Kelch oder Glas mit Window-Colors) und einen Teller mit Brot bringen sie zu der Bankreihe ihrer Angehörigen. Die PresbyterInnen bringen das Abendmahl zu den übrigen Bankreihen.

Wie wir uns auf den Weg machten

Beate Schreiner-Schlosser

In unserer Gemeinde wurde die Frage nach dem Abendmahl mit Kindern gestellt, nachdem wir auf Wunsch eines Konfirmanden/innen-Jahrgangs Traubensaft und Wein anboten. Bei den Presbytern und Presbyterinnen, die beim Abendmahl halfen, kam die Unsicherheit auf, ob sie den Saft auch den Kindern, die sonst nur Brot bekamen, geben dürften. Die Kinder kamen mit nach vorne zum Altar und erwarteten jetzt auch den Traubensaft. Wein hatten sie vorher auch gar nicht gewollt.

Um diese Unsicherheit zu beseitigen, wurde die Frage nach dem Abendmahl mit Kindern zum Thema eines Jahres in unserer Gemeinde gemacht. Zunächst beschloss das Presbyterium, den Pfarrer für Kindergottesdienst unserer Landeskirche einzuladen, um sich umfassend zu informieren. Parallel dazu wurde in verschiedenen Gemeindegruppen ein Stimmungsbild über das Abendmahl allgemein und mit den Kindern speziell erstellt. Damit war die Diskussion eröffnet.

In der Presbyteriumssitzung (mit Beteiligung der Gemeinde) wurde dann informiert und diskutiert. Die KiGo-Mitarbeiter/innen berichteten von ihren ersten Befragungen der Kinder. Sie hatten im KiGo Plakate gemalt mit ihren Anfragen an die Erwachsenen zu diesem Thema. Da fanden sich Sätze wie: „*Wir haben auch Hunger*“ oder „*Die Erwachsenen sagen: Beim Abendmahl können sie schmecken, dass Jesus noch bei ihnen ist. Warum dürfen wir Kinder das nicht?*“

Das Presbyterium beschloss nach eingehender Information und Diskussion, das Abendmahl mit Kindern in unserer Gemeinde zu praktizieren, das Thema weiter in den Gemeindegruppen zu behandeln und als Hauptthema zum Gemeindefest an Erntedank auszugestalten. Auch der Gottesdienst zu Erntedank sollte als Abendmahlsgottesdienst für alle gestaltet werden.

Im Kindergottesdienst wurde dann in den nächsten Wochen das erste gemeinsame Abendmahl mit Kindern, Eltern und Presbyterium vorbereitet. Dabei arbeiteten wir mit dem Themenheft des Jugendfreundes:

Komm, wir feiern..., eine Hinführung zum Abendmahl vor allem für Kinder

An einem Sonntag hörten, sahen und erlebten die Kinder eine Reihe Jesus-Geschichten unter dem Thema: So ist Jesus, verbunden mit den lustigen Quizfragen. So waren die Kinder vorbereitet auf viele Aspekte des Abendmahls: das Fest, das gemeinsame Essen, der jüdische Ursprung, Brot und Wein, meine dunklen Seiten, die große Einladung, Jesu befreiende Botschaft. Es fehlte nur noch die Geschichte vom letzten Abendmahl. Und die hatten wir uns aufgehoben für den Kindergottesdienst, in dem wir zum ersten Mal gemeinsam mit den Eltern und dem Presbyterium Abendmahl feiern wollten.

Seit jenem gemeinsamen Abendmahl teilen wir in jedem Gottesdienst ergänzend zum Kerzen-Gebet ein frisch gebackenes Brot, um Gottes Nähe zu spüren. Die Kinder lieben dieses Zeichen und würden es sehr vermissen, wenn es ausfallen müsste. Auch dies ist ein Stück Einüben des zeichenhaften Essens, das die Kinder zum Abendmahl hinführt.

Dieser Abendmahlsgottesdienst hat unser Presbyterium sehr bewegt. Er gab ihm auch einmal die Gelegenheit mitzuerleben, was wir im KiGo so machen. Die Spielszene am Altar war in ihrer Spontaneität sehr beeindruckend und ließ alle die Traurigkeit des Geschehens spüren genauso wie den Trost des neuen Zeichens. Ergänzend zum Presbyteriumsbeschluss der Zulassung der Kinder kam später als Folge der Praxis hinzu: Das Presbyterium beschließt, dass alle Nicht-Konfirmierten Traubensaft bekommen.

Das Problem stellt sich ...

...wird Thema in der Gemeinde...

...und in der Presbyteriumssitzung

...wird zum „Gemeindefest“

...im KiGo

...werden die Kinder in einer besonderen Reihe vorbereitet

**Die Folgen ...
...im KiGo**

...im Presbyterium

In der Praxis erwies es sich, dass zu den üblichen Abendmahlsgottesdiensten der Gemeinde nur selten Kinder dazu kamen. Wenn allerdings Kinder mit Großeltern oder anderen Verwandten im Gottesdienst sind, dann wird dieses Angebot gerne wahrgenommen. Es werden immer ausdrücklich Klein und Groß eingeladen.

**...im Sonntags-
gottesdienst**

Der Beschluss hatte Folgen für die Themenanordnung im Konfirmandenunterricht. Erntedank ist seitdem die erste Gelegenheit für die neuen Präparandinnen und Präparanden, zum Abendmahl zu gehen. Nicht alle Kinder waren auch im Kindergottesdienst, also muss das Thema Abendmahl bald im Unterricht besprochen werden.

**... für die
Präparanden und
Präparandinnen**

Das Gemeindefest

Als ihren Beitrag zum Gemeindefest „erfanden“ die Präparandinnen und Präparanden einen Fragebogen für die Gemeinde. Hier wurden Fragen gestellt, die das eigene Abendmahlsverständnis betrafen und solche Fragen, die nach dem Durchlesen der Abendmahls-Comics von Tiki Küstenmacher (*Chris, die Kerze und die Geschichte vom Abendmahl, Calwer 1995*) beantwortet werden konnten. Die Poster hatten die Kinder bemalt und aufgehängt. Als Belohnung bekamen alle, die Antworten versuchten, eine getöpferte Plakette mit Brot und Wein, die die Präparanden und Präparandinnen selbst gestaltet hatten.

**Der Fragebogen
der Präparanden
und
Präparandinnen**

Die verschiedenen Gemeindegruppen hatten sich für den Nachmittag einiges zum Thema überlegt. Neben der Umfrage der **Präparandinnen und Präparanden** gab es Getöpfertes und Zu-Töpferndes zum Thema Essen, das der **Kreativkreis** anbot.

**Aktivitäten der
Gruppen am
Gemeindefest**

Der **Kindergottesdienst** machte sich als ökumenische Kirche mit Kindern bekannt, berichtete über die neue Zusammenarbeit der Protestanten mit den Katholiken und half den Kindern, kleine „ökumenische Brötchen“ zu backen.

Der **Kindergarten** informierte über das neue Angebot von Frühstück und Mittagessen in der Einrichtung und machte eine Menge Bastelangebote zum Thema Essen.

Die **KinderKirche** (Gottesdienste für Kinder unter 6 Jahren) zeigte an vielen Beispielen, welche Rolle das Essen in unserer Liturgie spielt – es darf nie fehlen und ist eine kreative Ausgestaltung der biblischen Geschichte – und wie wir mit den ganz Kleinen Abendmahl feiern. (Siehe dazu MATERIALDIENST: Wo ist denn hier das Klo?)

Bei der Erarbeitung der ganz „normalen“ Abendmahlsgottesdienste sollte berücksichtigt werden, dass Kinder dabei sein können. Das heißt: Die Texte sollten in dieser Hinsicht noch einmal überdacht werden. Sind sie manchmal nicht viel zu kompliziert? Vielleicht profitiert davon auch die ganz „normale“ Abendmahlsgemeinde. Außerdem wäre es im Hinblick darauf, dass immer mal wieder kleine und große Menschen im Gottesdienst sind, die eine Hinführung und erklärende Worte brauchen, sicher gut, diese wohlüberlegt einzubauen. Niemand sollte ungeleitet hineinstolpern müssen – auch Kinder nicht.

**Was wichtig zu
beachten wäre**

Liturgische Spiel-Räume - Die Spielräume der Agende

Brigitte Becker

Im Gottesdienst tut sich was, in der Pfälzischen Kirche. Eine neue Agende ist auf dem Weg, in der neu versucht wird, zu beschreiben, wie in Zukunft Gottesdienst gestaltet werden kann.

Diese Agende sieht vor, dass es in Zukunft drei verschiedene Wege - Liturgien - Drehbücher - für den Ablauf eines Gottesdienstes geben wird, davon ist in zwei Formen das Abendmahl vorgesehen.

Eine Agende hat einen hohen Stellenwert. Das bedeutet: wenn sie beschlossen worden ist, dann werden die dort beschriebenen Abläufe, welche Elemente ein Gottesdienst in welcher Reihenfolge haben soll, verpflichtend sein.

Gemeinden werden sich dann z.B. entscheiden müssen, wann sie in welcher der beiden Arten Abendmahl feiern wollen und wie das dann vonstatten geht.

In den nächsten ein bis zwei Jahren wird deshalb das Thema „Gottesdienst“ überall in den Gemeinden die Chance haben wichtig zu sein, zumindest aber der Frage, „Wie feiern wir denn hier Abendmahl“ auf der Tagesordnung der Presbyterien und Gruppen stehen.

Damit wird vielleicht manches, was in der Gemeinde schon lange „so ist, wie es immer ist“, ganz neu hinterfragt.

Miteinander werden wir und können wir angeregt durch diese Agende entdecken, was gut ist an unseren Traditionen, an unseren Gewohnheiten und was vielleicht verändert werden muss, damit es neu lebendig ist. Wohlgemerkt, wir reden vom Sonntagsgottesdienst, nicht vom Kindergottesdienst.

Grundsätzlich ist es bereits jetzt rechtlich möglich, dass Kinder bei der Feier des Abendmahls in der Gemeinde mitfeiern und mit kommunizieren, also essen und trinken dürfen.

Gut ist es, wenn Sie, wenn wir, schon jetzt mehr und mehr herausfinden und entwerfen, wie denn die Kinder in solchen „normalen Sonntagsgottesdiensten“ gut aufgehoben sind, wie denn das Abendmahl, den neuen Wegen im Gottesdienst gemäß, so gestaltet werden kann, dass es für Große und Kleine miteinander gut ist.

Ich will darum mit Ihnen zusammen diese Gottesdienstwege - diese Drehbücher - einmal genau unter die Lupe nehmen, einmal genau betrachten und fragen: welche Chancen, welche Möglichkeiten, welche Spielräume stecken denn in diesen Formen, wie kann das denn auch für Kinder eine Form werden, in der sie selbst mit den Großen lernen, was Abendmahl sein kann.....?

Spielraum 1 - Der Festsaal

Erst einmal ist der Festsaal vermutlich nicht die Assoziation, die mit Abendmahl verbunden ist. In vielen, nicht in allen Orten, ist hier ein anderes Bild vorherrschend, hat Abendmahl mit ernster Würde, schwarzgekleideten Menschen, Karfreitag, Strenge und Ordnung zu tun.

Und genau darin drückt sich ja auch Wertschätzung aus für dieses Geschenk Gottes, dass wir es so ernst meinen, wenn wir es im Gemeindegottesdienst feiern.

Allerdings: In der Bibel haben „Essen und Fest“ viel mehr miteinander zu tun.

Jesus selbst erzählt das Gleichnis von Gott, der seine Gäste zum Festmahl einlädt. Am Ende, weil die, die eingeladen sind, sich aus dummen, aus albernen, aus typischen Gründen entschuldigen, werden stattdessen die Wegelagerer, die an den Hecken und Zäunen, die scheinbar nicht Würdigen eingeladen, dabei zu sein (Lukas 14).

Ihm, Jesus, ist es ein Beispiel für Gottes Freundlichkeit und Gnade, dass Gott an seinen Tisch einlädt.

Wir Menschen sind von Gott eingeladen. Wenn wir das ernst nehmen, dann heißt das, Abendmahl kann eigentlich etwas zeigen und erleben lassen von dieser Freude, eingeladen zu sein, Gast zu sein, gemeinsam zu essen, am Tisch Gottes zusammen zu sein.

Gott beschenkt uns mit dem Wort genauso, wie er sich uns in Brot und Traubensaft schenkt. Eine ganz enge Verbindung gibt es da.

Die ersten Christen und Christinnen scheinen darum ganz selbstverständlich einen Gottesdienst gefeiert zu haben, in dem sie immer auf Gottes Wort genau gehört haben, beteten und das Brot miteinander teilten (Apg 2, 42).

Schon in den ersten Jahrhunderten entsteht so eine feste Form, Gottesdienst zu feiern. Die sogenannte Messe. In ihr gehören Hören und Essen ganz eng zusammen. Auch in evangelische Tradition ist sie übernommen worden.

In den norddeutschen Kirchen ist sie viel vertrauter, als bei uns. Wir entdecken sie langsam wieder. Sie ist die Grundform III in unserer neuen Agende.

In ihr wird das Abendmahl gleich nach der Predigt gefeiert. Und: alles, was dabei wichtig ist, kann wunderbar festlich und sicher auch für Kinder verständlich gestaltet werden.

Denn eigentlich ist diese Feier ein einziges großes, lobendes Gebet, das singt, und erzählt, erzählt und singt. So bietet sich eine Einheit, ein großer Bogen, der für Kinder nachvollziehbar gestaltet werden kann. Der Ablauf geschieht in mehreren Schritten.

Und das sind seine Einzelschritte:

<p>Lied zum Abendmahl Gaben zum Altar bringen</p>	<p>Zum Eintritt in den Festsaal lassen sich die Elemente des Abendmahls gut zum Altar bringen. Das ist nichts wirklich Neues, aber es lässt sich mit den Kindern besonders gut gestalten und macht deutlich: nun betreten wir tatsächlich einen neuen Raum,. Wo der Tisch für uns gedeckt wird. Dann beginnt das Loben Gottes, ein erstes Gebet. Z.B:</p>
<p>Präfation „Gott loben I“</p>	<p>Lieber Gott, du schenkst uns das Brot. Du gibst uns, was wir zum Leben brauchen. Wir danken dir und singen: <i>Alle: Halleluja (EG 182, 1)</i> Du hast Jesus zu uns geschickt. Er kam als ein kleines Kind. Er hat Menschen froh und frei gemacht. Er versteht uns. Wir danken dir und singen: <i>Alle: Halleluja (EG 182, 1)</i> Du hast unser Dunkel wieder hell gemacht. Wir freuen uns: Jesus lebt! Wir danken dir und singen: <i>Alle: Halleluja (EG 182, 1)</i> Du lädst uns ein an deinen Tisch: Kleine und Große, Fröhliche und Traurige, Kranke und Gesunde. Alle dürfen kommen. Wir danken dir und singen:</p>
<p>Lied: Heilig, Heilig..</p>	<p>Sanctus (EG 185)</p>

Gebet: „Gott loben II“	Dann kann ein zweites Gebet kommen, in dem wir Gott noch einmal Dank sagen können, weil wir Christus auf der Erde hatten, und von ihm eingeladen sind. Das kann sich gut mit einem Hinweis auf das Kirchenjahr, auf das gerade aktuelle Kirchenfest, Ostern, Pfingsten, wie auch immer, beziehen
Einsetzungsworte	Dieses Gotteslob gipfelt darin, dass in seiner Mitte, weil das der wichtigste Grund ist, um Gott zu loben, an die Geschichte des Abendmahls erinnert wird, sie neu erzählt wird als die Geschichte, in der Gott sich den Menschen ganz geschenkt hat.
Bitte um den Heiligen Geist	Weil das so ist, bitten wir vielleicht noch in einem nächsten Schritt Gott darum, dass wir den Heiligen Geist empfangen, der uns hilft, uns verstehen lässt, wie groß die Geschenke Gottes eigentlich sind.
Fürbitte	<p>Und können uns hier in einem nächsten Schritt nach draußen wenden, schauen in die Welt, fragen nach denen, die Hilfe brauchen, beten für andere. Auch dazu habe ich ein schönes Beispiel mitgebracht, wie das gehen kann:</p> <p>[...]</p> <p>So feiern wir dieses Fest und denken an Jesus. Wir schmecken seine Liebe und spüren seine Nähe. Dir singen wir: <i>Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)</i> Wir denken daran, wie viel wir einfach so wegwerfen. Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast. <i>Eine Blume in ein Gefäß stellen.</i> Jesus schenkt uns Mut, dir zu sagen, was wir verderben. Wir denken daran, wie oft wir unnötig mit dem Auto fahren. Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast. <i>Eine Blume in ein Gefäß stellen.</i> Wir denken daran, wie oft wir verschwenden, was wir von dir haben. Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast. <i>Eine Blume in ein Gefäß stellen.</i> Wir denken daran, wie oft wir für uns behalten, was wir mit anderen teilen sollten. Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast. <i>Eine Blume in ein Gefäß stellen.</i> Mit diesem Brot und diesem Wein schenke uns Kraft und Mut, um miteinander gut zu leben. <i>Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)</i> Mit diesem Brot und diesem Wein mache uns</p>

	<p>behutsam und liebevoll, dass wir nicht zerstören, was du gut geschaffen hast.</p> <p><i>Alle:</i> Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)</p> <p>Gott, du hast Jesus zu uns geschickt.</p> <p>Mit ihm träumen wir von Deiner Neuen Welt, in der niemand mehr zerstört und alle gut miteinander leben.</p> <p><i>Alle:</i> Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)</p> <p>Amen.</p>
Vater unser	Dann beten alle miteinander das Vaterunser. Es ist das Tischgebet, das wir miteinander sprechen.
Lied: Agnus Dei (EG 190)	<p>Anschließend sieht die Agende vor, ein altes Lied zu singen: Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.....</p> <p>Dieses Lied ist gewiss nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene schwer zu verstehen. Es ist eigentlich ein Wort, das Johannes der Täufer gesagt hat, als er Christus sah und plötzlich begriffen hat, was für ein Mensch und Gottessohn ihm da gegenüber steht. Darum hat er dann in diesem Wort Christi Bedeutung für die Welt ausgedrückt. Vielleicht kann bei der Feier mit Kindern an dieser Stelle auch ein anderes Lob auf Christus gesungen werden.</p>
Friedensgruß	Dann kann ein Zeichen des Friedens untereinander folgen.
Brot und Kelch teilen	Bevor alle zum Tisch Gottes kommen und miteinander essen und trinken.
Dankgebet	Am Ende steht der Dank an Gott

Für uns Erwachsene ist es sicher sehr viel leichter, diesen großen Bogen des Gotteslobs intellektuell zu begreifen, also gedanklich mitbetend nach zu vollziehen. Kinder können vermutlich am ehesten gut mitgehen, wenn sie genügend Möglichkeiten haben, sich selbst einzubringen, und auf mehreren Sinnenebenen zugleich angesprochen sind. Für Kinder schön ist, dass in der Grundform III oft und viel gesungen wird, kurze, liturgische Gesänge, die sozusagen das Rückgrat des Gottesdienstes sind. Hier können die kurzen einfachen Lieder, wie sie im Kindergottesdienst üblich sind, gut ihren Platz finden, mit dem schönen „Nebeneffekt“, dass dann vielleicht die Kinder die Singexperten und –expertinnen sind und die Erwachsenen von ihnen etwas zu lernen haben.

Wir wissen alle, Kinder sind schnell und einfach einzubinden, wo sie mitmachen können. Wo der Spannungsbogen eine gute Mischung darstellt zwischen Wort und ihren Liedern, wo sie selbst etwas tun können, wo etwas spannend bleibt, da sind sicher auch die Kinder mit dabei – und sie feiern gerne!

Bestimmt werden ihnen außerdem viele Ideen einfallen, wie durch Musik, Geruch, Geschmack, durch Gestaltung des Raumes die Festlichkeit dieser Gottesdienstfeier unterstützt werden könnte.

Spielraum 2 - Das Lehrhaus

Es kann einem, es kann einer ein bisschen atemlos werden bei diesem großen Bogen, der sich hier

über uns spannt, bei dem langen Weg, der hier zurück gelegt wird.

Unsere Tradition sieht für den Gottesdienst mit Abendmahl meist eine schlichtere, eine kürzere Form vor. Auch diese ist für die neue Agende als Grundform II vorgeschlagen.

Was sie unterscheidet: Statt des großen Bogens wird in dieser Form ein kürzerer Weg gegangen. Ihr kommt es mehr darauf an, etwas vom Abendmahl und dem, was für uns Menschen darin geschieht, auch verstehbar zu machen. Sie kommt mit weniger Elementen aus und bringt uns etwas bei, lehrt uns über unsern Glauben, indem wir mit ihr feiern.

Schon vor dem Abendmahl ist im Gottesdienst dann schon an die Welt und die gedacht worden, denen es schlecht geht. Die Fürbitte wird hier noch vor dem eigentlichen Abendmahlsteil gebetet.

Lied zum Abendmahl	Auch hier können zu Beginn außerdem Brot und Kelch an den Altar gebracht werden
Wort zum Abendmahl	Statt des Gottes- und Christuslobs steht hier am Anfang eine kleine Einleitung ins Abendmahl, ein Wort, das zum Abendmahl passt, z.B. So: Jesus lebt! Wir haben von ihm die Zeichen, die uns schmecken lassen: Wir sind nicht allein, er ist bei uns. Er sagt: ich bin das Brot, das nach Leben schmeckt. Auf das Brot zeigen oder Brot brechen Er sagt: Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Auf Saft zeigen oder eingießen
Einsetzungsworte	Dann kommen schon die Abendmahlsworte.
Gebet nach den Einsetzungsworte	Und danach ein Gebet, in dem wir Gott danken für die Gabe des Mahles. Danach geht alles den Weg, der von Grundform III schon vertraut ist:
Lied: Agnus Dei (EG 190)	
Friedensgruß	
Brot und Kelch teilen	
Dankgebet	Zum Beispiel so: Guter Gott, mit Brot und Wein haben wir gefeiert. Danke, guter Gott, dass wir alle mitfeiern konnten. Danke, lieber Gott, dass wir deine Liebe schmecken durften. Danke, treuer Gott, dass du uns immer wieder einlädst. Bleibe bei uns auf den Wegen, die wir zu gehen haben. Amen.

Unwürdigkeit

Abendmahl, das Eingeladensein an den Tisch, das kommt nicht zustande, weil wir so würdig sind, dass wir deshalb Gottes geladene Gäste sind. Wir sind wohl eher die, die eingeladen sind, wie die an den Hecken und Zäunen.

Dazu gehört, zu wissen, sich zu erinnern, dass an den Tisch eingeladen, die wenigsten gekommen sind, weil sie gute Menschen waren.

Das Abendmahl bietet einen Freiraum, ein Thema zur Sprache zu bringen, dass sonst vielleicht im Umgang mit Kindern eher ein verstecktes Thema bleibt: nämlich die Schuld, die Sünde, das Schlechte, das Missratene, das nicht Gelungene an uns und zwischen uns, an allen Menschen. Das muss ich nicht in jedem Gottesdienst sagen, ich kann es aber. Der Erwachsenengottesdienst sieht das vor, vor allem, wenn das Abendmahl gefeiert wird.

Wie das vielleicht geht, zeigt ein Beispiel aus einem Gottesdienst, der beim Abschied aus dem Kindergarten gefeiert werden könnte:

Und sie hatten den Tisch gedeckt
und saßen alle beieinander – zum letzten Mal.
Und sie sagten Gott,
was ihnen das Herz schwer machte.

Stille

- Alle:* Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (*Mel. KG197*)
Gott, vielleicht ist es das letzte Mal,
dass wir so zusammen sind. Das ist traurig.
- Alle:* Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (*Mel. KG197*)
Gott, manchmal waren wir nicht gut zueinander,
haben gezankt und uns weh getan.
- Alle:* Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (*Mel. KG197*)
Gott, manchmal war jemand krank
und konnte nicht bei uns sein. Das war traurig.
- Alle:* Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (*Mel. KG197*)
Gott, manchmal haben wir ein wenig Angst
vor dem, was nun kommt. Was wird sein?
- Alle:* Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (*Mel. KG197*)
Aber Jesus schaute sie freundlich an.
Gott hat euch lieb.
Gott weiß, was euch bedrückt
und Angst macht.
Gott lässt euch nicht allein.
Wir wollen ihn loben:
- Alle:* Halleluja ... (*KG 193*)

Oder eine kleine andere Variation:

Unser Gott,
du hast die Welt so gut für uns gemacht.
Wir dürfen sie gebrauchen.
Aber wir müssen dir sagen:
Vieles haben wir zerstört.
Vieles haben wir verdorben.

Vieles haben wir nur für uns selbst verbraucht
und nicht mit anderen geteilt.
Vieles haben wir achtlos weggeworfen

und waren nicht dankbar dafür.

Es tut uns leid.

Bitte vergib uns, weil Jesus uns liebt.

Amen.

Hier gibt es die Möglichkeit, sich einzuüben, an diesen Stellen noch mehr in die Tiefe hinein zu fragen und zu sprechen.

Dieses Sündenbekenntnis wird im Festsaal bereits zu Beginn des Gottesdienstes gebetet, dort hat es auch im Lehrhaus seinen besten Ort, kann aber bei dieser Variante auch einmal zwischen dem Wort zum Abendmahl und den Einsetzungsworten vorkommen.

Was unbedingt hinein gehört ins Feiern

Einsetzung

Vater unser

Austeilung

Dankgebet

Mehr brauchen wir nicht, um Abendmahl zu feiern. Damit ist aber zugleich eine Grenze markiert: Im Abendmahl werden wir zusammen gebracht mit der alten Geschichte, in der Jesus eingeladen hat. Kann man die nicht einfach erzählen, werden Sie fragen? Dazu müssen Sie sich nur einmal selbst überprüfen: wenn Sie etwas, was Sie gehört haben, weiter erzählen, verschieben Sie das zu dem hin, was Ihnen dabei wichtig ist, oder? So geht es weiter und weiter. Auf der einen Seite ist das natürlich gut. Denn es wird etwas Eigenes ausgesagt.

Auf der anderen Seite entwickelt sich so eine Tendenz, die immer weiter weggeht von der Ursprungsgeschichte.

Dagegen steht zunächst einmal eine einfache Regel: Die evangelischen Kirchen in Deutschland haben sich darauf geeinigt, das Abendmahl in ihren Sonntagsgottesdiensten immer mit der Form der Abendmahlsworte zu versehen und einzuleiten, die auch in unserem Gesangbuch steht.

Vielleicht haben einige von Ihnen beim Feiern mit Kindern statt der Worte von Blut und Sünde, eine andere Form gewählt, die für Kinder besser verstehbar ist.

Das kann sinnvoll sein, um Kindern etwas über das Abendmahl zu vermitteln.

Über die Regel zum Zitieren der Abendmahlsworte im Sonntagsgottesdienst hinaus, ist aber auch die Frage zu stellen, ob der Gottesdienst von Groß und Klein ein guter Ort ist, um etwas intellektuell begreifen zu lernen.

Wir müssen im Gottesdienst unterscheiden lernen zwischen den Dingen, die kindgerecht zu sagen sind, weil es entscheidend darauf ankommt, dass sie begriffen werden, dass sie intellektuell nachvollziehbar sind, und denen, die Kinder wie Erwachsene lernen, in dem sie, in dem wir sie einfach erfahren und mitmachen. Auch Erwachsene lernen einen Teil des Gottesdienstes einfach durch das Mit-Machen, durch das Mitvollziehen, gerade ohne dass sie immer genau wissen müssen, was gerade, warum gerade etwas geschieht. Zum Lernen gibt es doch schon was: Wenn in der Predigt, in der Ansprache etwas erzählt wird von unserem Glauben, dann ist doch dort schon Lernerfahrung genug zu machen. Alles zu erklären, überfordert Kinder nicht nur im normalen Leben, sondern auch im Gottesdienst.

Die große Chance des Gottesdienstes liegt darin: dass die Liturgie, dass die Elemente der Feier einladen, den Weg einfach immer wieder mitzugehen, und im Gehen kennenzulernen. Zu einem solchen „Immer wieder gehen“ gehören feste Erkennungszeichen, damit ich weiß“ ich bin wieder auf demselben Weg“. Auch die Abendmahlsworte in der festen Form, in der sie überall gesagt werden, gehören zu diesen Erkennungszeichen und verbinden uns über unsere Gemeinden hinaus mit vielen Christen und Christinnen, genauso wie das Vaterunser.

Kleine, und oft genug die Großen mit ihnen neu, finden sich auf einem solchen Gottesdienstweg, wie wir ihn feiern, dann bald ganz selbstverständlich ein.

AG Bearbeiten von Abendmahlstexten aus der Neuen Agenda

Texte aus der neuen Agenda (3. Advent) kindgerecht „übersetzen“

Barbara Brennemann, Urd Rust



<i>Textart</i>	<i>Kindgerechte Formulierung</i>
Psalmkollekte	Zu Psalm 24
Kollektengebet	Gott, wenn wir jetzt in der Adventszeit Lichter anzünden, bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Wir freuen uns auf das Geburtstagsfest von Jesus. Wir spüren, dass bald etwas Besonderes kommt. Wir wünschen uns, dass es leise wird auch in uns, damit wir deinen Zauber fühlen können.
Eingangsgebet	Gott, es ist Advent, wir bereiten uns vor. Viele Menschen sind unterwegs, tausend Lichter leuchten, überall hören wir Weihnachtslieder. Die Plätzchen duften, der Wunschzettel ist geschrieben, die Päckchen rascheln geheimnisvoll. Jeden Tag öffnen wir ein neues Adventstürchen. Jetzt sind wir hierher gekommen und wollen unsere Augen, Ohren und Herzen öffnen, um Geschichten von dir zu hören.
Gebete mit Fürbitten	<p>Gott, viele Menschen um uns herum hetzen und wir hetzen mit. Dabei vergessen wir, worauf wir uns vorbereiten.</p> <p><i>Lass uns unsere Türen und Herzen öffnen für dich und andere.</i></p> <p>Gott, zu viele Lichter leuchten um uns herum und blenden uns. Dabei merken wir nicht mehr, wie hell und warm es eine Kerze machen kann.</p> <p><i>Lass uns unsere Türen und Herzen öffnen für dich und andere.</i></p> <p>Gott, überall dudeln Weihnachtslieder aus den Lautsprechern. Dabei kommen wir selbst nicht mehr zum Singen.</p> <p><i>Lass uns unsere Türen und Herzen öffnen für dich und andere.</i></p> <p>Gott, überall sehen wir, was man sich als Geschenk wünschen kann. Dabei vergessen wir, dass viele Kinder gar keine Geschenke bekommen können.</p> <p><i>Lass uns unsere Türen und Herzen öffnen für dich und andere.</i></p> <p>Gott, lass uns gerade heute in diesem Gottesdienst Türen und Herzen öffnen.</p>

AG Auf dem Weg zu einem Abendmahl mit Kindern

Das Abendmahl soll die Gemeinde einen, nicht spalten!

Heinz Scheuermann



Vorstellungsrunde	Aus welcher Gemeinde? Pfarrer/in, Presbyter/in, Kigo-Mitarbeiter/in, interessierte Laien? Sind in Ihrer Gemeinde Kinder zugelassen? Wenn ja, wie läuft ein Abendmahl ab?
1. VORKLÄRUNGEN	
Situation in der Gemeinde	Stellenwert der Kinder, wo kommen sie vor? Wer will, dass Kinder zum Abendmahl zugelassen werden: Pfarrer/Pfarrerinnen? Presbyter/innen? Kigo- oder andere Mitarbeiter/innen? Eltern? Gibt es Gegner?
	Exkurs: Was es noch alles gibt : - „Halbes“ Abendmahl (Kinder bekommen nur Brot) - Gemeinde A: pro - Gemeinde B: contra - Baden: Pfarrstellenbesetzung entscheidet
Was wollen wir? – Klärungen	Teilnahme der Kinder ohne Altersbeschränkungen Rücksichtnahme auf Kinder: Form, Texte Traubensaft: Kinder, Alkoholiker (!) oder Wein + Traubensaft Kein „halbes“ Abendmahl Gemeinschaftskelch oder Einzelkelch
2. SCHRITTE AUF DEM WEG	
<u>Presbyterium</u> Ohne Presbyterium geht gar nichts! (KV § 13)	Hier sollte das Thema gründlich und ohne Zeitdruck diskutiert werden. Evtl. Presbyteriumsfreizeit; am besten mit fremden <u>ReferentInnen</u> : Pfarramt KiGo, FORUM; ein einstimmiger Beschluss wäre wünschenswert.
Ein Beschluss sollte folgende Punkte enthalten	Kinder sind zum Abendmahl zuzulassen. Mögliche Formen: Herkömmliche Art <u>und</u> Formen, die auf die Kinder eingehen. Traubensaft oder Wein und Traubensaft Häufigkeit Gemeinsamer Kelch oder Einzelkelche „Fahrplan“ für die Vorbereitung der Gemeinde sowie Termin für das erste gemeinsame Abendmahl
Vorbereitung der Gemeinde	Kindergottesdienst KonfirmandInnenarbeit/ KonfirmandInnenelternabende Frauenkreise Krabbelkreis – Kindergarten Seniorenkreis Kirchen- bzw. Posaunenchor Gemeindebrief Go-Di mit Abendmahl: Hinweis, dass eigentlich die Kinder dazugehören und dass an diesem Problem gearbeitet wird.

Abschluss der Vorbereitungen	Gemeindeversammlung Evtl. ReferentInnen einladen
Einladung zum 1. gemeinsamen Abendmahl	Abkündigungen Gemeindebrief
Gut geeignet	Erntedankfest Gemeindefest

M7

AG „Eigene Gottesdiensttexte schreiben“



Brigitte Becker, Knut Trautwein-Hörl

10 Menschen um einen Tisch vor leeren Blättern – wie entsteht konkret ein Abendmahls-gottesdienst?

Wie können liturgische Texte entwickelt werden, die für Große und Kleine, für Kinder und Erwachsene verstehbar, gut, schön sind?

Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes, so die Aufgabe, sollte der barmherzige Samariter stehen.

Unsere Annäherung vollzog sich in mehreren Schritten:

1. Erst einmal haben wir über die Geschichte nachgedacht und uns gefragt, was erfahren, lernen wir aus ihr?
 - 4 Antworten haben wir gefunden:
 - Gott ist barmherzig mit mir
 - Ich soll barmherzig sein
 - Andere brauchen Barmherzigkeit
 - Grenzen werden (durch den Samariter) überwunden
2. Danach haben wir überlegt, wo diese Inhalte im Abendmahlsteil des Gottesdienstes vorkommen können. Das haben wir versucht zuzuordnen.
 - Gott ist barmherzig mit mir – das kann ich im Abendmahl überall dort gut ausdrücken, wo Dank an Gott stehen soll, im Lobpreis des großen Gebets und am Ende
 - Ich soll barmherzig sein – wie wenig uns das gelingt, kann in einem Sündenbekenntnis ausgedrückt werden
 - Andere brauchen Barmherzigkeit – darum kann man im Fürbittengebet beten
 - Grenzen werden überwunden – das erfahren wir, wenn wir das Abendmahl selbst feiern
3. Dann haben wir erst einmal passende Lieder gesucht, denn nicht alles muss ja gesagt, manches kann ja auch im Singen begriffen werden. Also haben wir nach denen Ausschau gehalten, in denen auch etwas von der Barmherzigkeit vorkommt.

Am Anfang des Abendmahlsteils eigenen sich:

 - EG 617 - Kommt herbei, singt dem Herrn
 - EG 229 – Kommt mit Gaben und Lobgesagt
 - EG 658 – Zwischen Jericho und Jerusalem (das eignet sich aber auch vielleicht für den Predigtteil)
 - Abendmahl, das heißt (in: Alle sind eingeladen, 1)

Außerdem konnten wir uns in diesem Gottesdienst vorstellen:

 - EG 667 - Selig seid ihr
 - EG 420 - Brich mit den Hungrigen

- EG 612 - Damit aus Fremden Freunde werden

Die genaue Zuordnung der Lieder haben wir uns für den Zeitpunkt aufgehoben, wenn alle Texte sprechreif geworden sind.

Stattdessen haben wir uns dann in mehrere Schreibwerkstätten aufgeteilt, um schon einmal je ein Stück aus der Liturgie zu formulieren:

- Ein Fürbittengebet
- den Anfang, wenn vielleicht Kinder Gaben zum Altar bringen
- Ein Sündenbekenntnis
- Einen Dank an Gott vor dem Abendmahl

Diese Texte sind diesem kurzen Bericht beigelegt.

In kurzer Zeit haben wir so miteinander Worte und Musik gefunden, mit denen ein Gottesdienst - zumindest ein Teil von ihm - gestaltet werden kann.

1. Fürbittengebet:

Herr, unser Gott: Wenn wir uns umschaun, sehen wir viele Menschen, die Hilfe und Barmherzigkeit brauchen.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

Da ist der kleine Max, mit dem im Kindergarten niemand spielen will, weil er so komisch spricht.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

Oder die Natalie in der Nachbarklasse, die auf dem Schulhof alleine steht, weil sie immer nur abgetragene No-Name-Kleider trägt.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

Auf dem Nachhauseweg wird Ali schon wieder von Mitschülern geschlagen und getreten, weil er kein Geld hergeben will.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

Der alte Herr Schulze bei uns in der Gemeinde wartet schon so lange auf einen Besuch, dass er mal wieder jemand zum Erzählen hat.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

Viele Menschen in unserem Land leben in Heimen und warten auf eine bessere Versorgung, die nicht beim Waschen und Füttern endet.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

In der Welt gibt es so viel Not und Leid:
Opfer von Kriegen, Bürgerkriegen und Terrorakten.
Opfer von weltweit verbreiteten Krankheiten und Verfolgung.
Opfer von so viel Gleichgültigkeit auf dieser Welt.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

Gedenke all der Menschen, die dringend auf deine Hilfe angewiesen sind.

Herr, erbarme dich ...
oder Kyrie-Ruf (EG 178.11)

Petra und Nina Rittersbacher

2. Brot und Kelch werden zum Altar gebracht

3 Kinder kommen zum Altar

- 1. Kind: Stein
- 2. Kind: Brot
- 3. Kind: Saft

Pfarrer/in: Was bringt ihr?

- 1. Kind: Ich bringe einen Stein.
- 2. Kind: Ich bringe das Brot.
- 3. Kind: Ich bringe Saft.

Pfarrer/in: Warum bringst du den Stein?

- 1. Kind: Wir bringen alles vor Gott was uns belastet und traurig macht.
Jesus lädt uns alle dazu ein.

Pfarrer/in: Warum bringst du das Brot?

- 2. Kind: Wir wollen das Brot miteinander teilen.
Es soll uns Kraft geben.
Jesus lädt uns alle dazu ein.

Pfarrer/in: Warum bringst du Saft?

- 3. Kind: Wir wollen auch den Saft miteinander teilen.
Er soll Wunden *heilen*.? *
- Jesus lädt uns alle dazu ein.

Lied: „Abendmahl das heißt ..“

Regina Rempel und Helga Ebel

* Um kein magisches Denken zu unterstützen, sollte das „Heilende“ anders ausgedrückt werden.

3. Sündenbekenntnis

- Ohren Manchmal höre ich, wie Menschen Böses übereinander reden.
Doch ich verschließe meine Ohren und schweige.
Gott, ich bitte dich
EG 178,11 *oder* Gib uns Ohren, die hören
Kindergesangsbuch, Claudius-Verlag 195
- Augen Manchmal sehe ich, wie Kinder oder Erwachsene anderen Gewalt
antun.
Doch ich sehe weg und mische mich nicht ein.
Gott, ich bitte dich
EG 178, 11 *oder* Gib uns Ohren, die hören
- Weites Herz Manchmal habe ich Streit mit meinen Freundinnen und Freunden
und bringe es nicht übers Herz zu sagen:
Komm, wir vertragen uns wieder.
Gott, ich bitte dich
EG 178,11 *oder* Gib uns Ohren, die hören
- Mut Manchmal schließe ich andere aus, nur weil sie anders sind als ich.
Mir fehlt der Mut auf sie zuzugehen und sie kennen zu lernen.
Gott, ich bitte dich
EG 178,11 *oder* Gib uns Ohren, die hören

Knut-Trautwein-Hörl und Iris Hook

4. Dank an Gott

- Kind: Danke, dass mir meine Mitschüler in schwierigen Situationen halfen.
- Kehrvers: Danket, danket dem Herrn
- Eltern: Danke, dass ich immer wieder offen sein kann für meine Mitmenschen.
- Kehrvers: Danket, danket dem Herrn
- Gemeinde: Danke, dass wir in dieser Kirche einen Ort haben, wo wir die Botschaft von
deiner Liebe immer wieder neu hören.
- Kehrvers: Danket, danket dem Herrn
- Land: Danke, dass wir hier in unserem Land in Frieden leben dürfen.
- Kehrvers: Danket, danket dem Herrn

Vier Entwürfe für Familiengottesdienste mit Abendmahl aus der Neuen Abendmahls-Agenda unserer Landeskirche:
Advent
Ostern
Kindergartenabschied
Erntedank

Aus der Neuen Agenda (1)

Familiengottesdienst mit Abendmahl im Advent

Psalmgebet

nach Psalm 24

Alle: Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Sprecher/Sprecherin: Wer ist der König der Ehre?

Kinder: Der König ist ein Kind, das Kind der Maria,
in Bethlehem geboren, von Josef umsorgt.
Das Kind heißt Jesus, von Gott geschickt,
wie er es versprochen hat.

Sprecher/Sprecherin: Das ist der König der Ehre!

Alle: Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Sprecher/Sprecherin: Wer ist der König der Ehre?

Kinder: Es ist das Kind, über dem Gottes Glanz aufgeht,
Licht für die Welt.
Macht euch auf, sucht das Kind!
In seinen Augen seht ihr, wie lieb euch Gott hat.

Sprecher/Sprecherin: Das ist der König der Ehre!

Alle: Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Sprecher/Sprecherin: Wer ist der König der Ehre?

Kinder: Gott hat ihn gesandt, das neu geborene Kind: Jesus.
„Gott rettet“, ist sein Name.
Jesus, da sind wir. Komm in unsere Herzen.

Sprecher/Sprecherin: Du bist der König der Ehre!

Alle: Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Amen.

Eingangsgebet

Guter Gott,
du kamst so auf die Welt,
wie niemand gedacht hätte: arm,

ein kleines Kind.
Gib uns Ohren, die hören
und Augen, die sehen.
Gib uns deine Kraft und deinen Mut.
Amen.

oder
Gott,
heute ist der erste Advent.
Wir haben das erste Licht angezündet.
Wie ein Licht kommst du in die dunkle Welt.
Mach hell, wo es dunkel ist bei uns.
Wir möchten spüren:
Du bist da, wir sind nicht allein.
Amen.

Gebet mit Fürbitten

Kleine Laternen oder Kerzengläser werden während des ersten Teils des Gebetes jeweils vor dem Kyrie-Ruf aufgestellt. Angezündet werden sie im zweiten Teil zu jedem Kehrvers.

Wir denken an Gewalt und Grausamkeit unter den Menschen.
Es gibt so viel Krieg in der Welt.
Das macht uns traurig.
Alle: Kyrie-Ruf (EG 178. 11 oder 178. 12)

Wir denken an die Menschen,
die enttäuscht sind,
die nicht mehr lieben können.
Das macht uns traurig.
Alle: Kyrie-Ruf (EG 178. 11 oder 178. 12)

Wir denken an die Menschen,
die krank sind und Schmerzen haben.
Das macht uns traurig.
Alle: Kyrie-Ruf (EG 178. 11 oder 178. 12)

Wir denken an die,
die einen Menschen verloren haben.
Das macht uns traurig.
Alle: Kyrie-Ruf (EG 178. 11 oder 178. 12)

Wir denken an die Menschen,
die kein Zuhause haben.
Das macht uns traurig.
Alle: Kyrie-Ruf (EG 178. 11 oder 178. 12)

Du, Jesus, kommst in die Welt.
Du bist Licht in der Dunkelheit.
Wir warten auf Weihnachten.

Wir zünden ein Licht an für den Frieden.
Alle: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18, 1)

Wir zünden ein Licht an für Liebe und Vertrauen.

Alle: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18, 1)

Wir zünden ein Licht an für die Hoffnung.

Alle: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18, 1)

Wir zünden ein Licht an für den Trost

Alle: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18, 1)

Wir zünden ein Licht an für die Freundlichkeit untereinander.

Alle: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18, 1)

Wir zünden ein Licht an für uns alle.

Alle: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18, 1)

Amen.

Sündenbekenntnis

Gott,

jetzt ist Advent.

Aber keiner hat Zeit.

Alle müssen hetzen und rennen,

alle müssen einkaufen und vorbereiten.

Sollten wir jetzt nicht stiller sein?

Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid.

(gesungen nach der Melodie von EG 178.11)

oder Kyrie-Ruf (EG 178.9)

Jetzt ist Advent.

Aber ständig gibt es Ärger.

Alle sind aufgereggt und gereizt.

Oft streiten wir uns.

Sollten wir jetzt nicht friedlicher sein?

Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid.

(gesungen nach der Melodie von EG 178.11)

oder Kyrie-Ruf (EG 178.9)

Jetzt ist Advent.

Bald gibt es Geschenke.

Wir wünschen uns so viel.

Schönes und Neues wollen wir haben.

Sollten wir jetzt nicht bescheidener sein?

Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid.

(gesungen nach der Melodie von EG 178.11)

oder Kyrie-Ruf (EG 178.9)

Gott selbst macht unser Dunkel wieder hell.

Gott kommt zu uns und weiß, was uns bedrückt.

Er schenkt uns Zeit und Ruhe in unruhigen Zeiten.

Er stiftet Frieden mitten im Streit.

Ihn wollen wir loben.

Amen.

Präfation

Gott,
ganz nahe bist du uns.
Als Kind geboren,
warst du bei uns Menschen.
Und du bist auch jetzt noch nahe.
Du bringst uns das Licht in die Dunkelheit.
Du machst es hell und warm.
Wir spüren deine Liebe und singen dir:

Sanctus (EG 185)

Abendmahlsgebet

Ja, wir danken dir, Gott.
Jesus lädt uns ein an seinen Tisch.
Er hat mit vielen gegessen und getrunken.
Niemanden hat er ausgeschlossen.
Er kommt jetzt auch zu uns.

Unser Herr Jesus in der Nacht,
da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach
gabs seinen Jüngern und sprach:
Nehmet, esset,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.
Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtnis.

So teilen wir das Brot und denken an Jesus,
der mitten unter uns ist.
So trinken wir aus dem Kelch und spüren:
so lieb hast du uns, Gott. Amen

(EG 598,1.2)

Vater unser ...

Austeilung

Dankgebet

Danke, Gott, dass du uns eingeladen hast,
danke, dass du uns diese Zeichen gabst,
wir haben deine Liebe geschmeckt.
Amen

Geeignete Lieder zum Abendmahl:

Wenn während des Abendmahlsliedes Brot und Traubensaft von den Kindern zum Altar gebracht werden, dann eignet sich hierzu besonders: EG 229, Kommt mit Gaben und Lobgesang.

Außerdem zu Beginn:

Kann denn das Brot so klein
Für Trauben und Brot
Lasst uns essen und trinken

Aus: Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt, Arbeitshilfe der Badischen Landeskirche, 2001.

Nach der Präfation:

KG 11, Iss und trink
EG 225, Kommt, sagt es allen weiter
KG 205, Wir sind eingeladen zum Leben

Zum Mahl:

KG 10, Danke für das Brot
KG 12, Komm, Herr Jesu
KG 13, Segne, Herr, was deine Hand
KG 206, Kommt, wir teilen das Brot
KG 207, Wir teilen Brot, wir teilen Saft

Zum Dank:

EG 432, Gott gab uns Atem
EG 618, Vergiss nicht zu danken

KG: Das Kindergesangbuch, Claudiusverlag.

Aus der Neuen Agende (2)

Familiengottesdienst mit Abendmahl zu Ostern

Psalmgebet

nach Psalm 118

Alle: Danket dem Herrn (EG 336, 1. und 2. Zeile)

Sprecher/Sprecherin: Gott, wenn ich Angst habe, dann bist du da.
Du hörst mich, wenn ich dich rufe.
Das tröstet mich.

Was können mir Menschen tun?
Du bist da, um mir zu helfen.

Alle: Danket dem Herrn (EG 336, 1. und 2. Zeile)

Sprecher/Sprecherin: Auf dich zu vertrauen ist besser,
als sich nur auf Menschen zu verlassen.

Auf dich zu vertrauen ist besser,
als auf einen Supermann zu bauen.
Alle: Danket dem Herrn (EG 336, 1. und 2. Zeile)
Sprecher/Sprecherin: Ich will für Dich ein Lied singen
und von dir erzählen.
Denn mit dir habe ich es gut.
Ich bin der Welt und dem Tod nicht ausgeliefert.
Ich darf leben und erzählen,
wie gut Du zu uns bist.
Alle: Danket dem Herrn (EG 336, 1. und 2. Zeile)
Sprecher/Sprecherin: Heute ist der Tag, den Gott gemacht hat!
Wir dürfen uns freuen und fröhlich sein.
Alle: Danket dem Herrn (EG 336, ganz)
Amen.

EG 564 kann in derselben Weise als Kehrvers im Psalmgebet Verwendung finden.

oder

Guter Gott, alles ist neu!
Jesus lebt!
Die Ostersonne macht
das Dunkle wieder hell.
Alle: Er ist erstanden, Halleluja!
freut euch und singet, Halleluja!
(EG 116, 1. und 2. Zeile)

Jesus lebt!
Das Dunkle des Todes
ist nicht das Ende.
Das Leben wird neu und hell.
Alle: Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
(EG 116, 1. und 2. Zeile)

Jesus lebt!
Nun können wir wieder
miteinander froh sein
und fröhlich
unsere Wege weitergehen.
Alle: Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
(EG 116, 1. und 2. Zeile)

Jesus lebt!
Wir wollen miteinander leben
und singen:
Alle: Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
(EG 116, 1. und 2. Zeile)

Eingangsgebet

Gott wir freuen uns über Ostern,

du bist stärker als der Tod.
Jesus lebt und ist bei uns.
Wir bitten dich:

Gib uns Ohren, die hören,
Augen die sehen,
und ein weites Herz,
andere zu verstehen.
Gott, gib uns Mut,
unsere Wege zu gehen.
Amen

Der 2. Teil des Gebetes kann nach der Melodie von KG 195 auch gesungen werden.

Gebet mit Fürbitten

*Während des Gebets werden jeweils zu den Kehrversen Kerzen an der Osterkerze entzündet.
Der Kehrvers kann nach der Melodie von „Hine ma`tov“ auch gesungen werden.*

Mitten im Dunkel der Welt
hat Gott ein Hoffnungslicht angezündet.
Jesus lebt!
Wir wollen unsere Lichter anzünden
an diesem Hoffnungslicht,
an unserer Osterkerze.

Wir zünden ein Licht an für alle,
die Frieden wünschen und für den Frieden arbeiten,
ein Hoffnungslicht.
Alle: Licht soll es werden auf Erden,
Friede den Menschen allen.

Wir zünden ein Licht an für alle,
die Angst haben,
weil man zu viel von ihnen verlangt,
ein Hoffnungslicht.
Alle: Licht soll es werden auf Erden,
Friede den Menschen allen.

Wir zünden ein Licht an für alle,
die krank sind
und vielleicht sterben müssen,
ein Hoffnungslicht.
Alle: Licht soll es werden auf Erden,
Friede den Menschen allen.

Wir zünden ein Licht an für alle,
die alleine sind,
ein Hoffnungslicht.
Alle: Licht soll es werden auf Erden,
Friede den Menschen allen.

Wir zünden ein Licht an für alle,
die helfen, pflegen, heilen wollen,
ein Hoffnungslicht.

Alle: Licht soll es werden auf Erden,
Friede den Menschen allen.

Mitten im Dunkel der Welt
leuchten unsere Hoffungslichter.
Jesus lebt.
Gott, dir vertrauen wir.
Amen.

Sündenbekenntnis

Guter Gott, du machst Leben neu.
Du kannst auch uns helfen,
wenn es in unserem Leben dunkel wird.
Manchmal vergessen wir das,
sind wütend und eingeschnappt,
und bleiben mit Absicht
in unserem Dunkeln sitzen.
Das ist nicht schön und tut uns leid.
Lass uns spüren,
dass du ganz nah bei uns bist,
dass unser Leben neu wird.
Amen.

Abschluss des Sündenbekenntnisses und Gnadenzusage siehe Feststehende Stücke.

Wort zum Abendmahl

Jesus lebt!
Wir haben von ihm die Zeichen,
die uns schmecken lassen:
wir sind nicht allein,
er ist bei uns.
Er sagt:
Ich bin das Brot, das Leben schenkt.
auf Brot zeigen oder Brot brechen
Er sagt:
Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben.
auf Saft zeigen oder eingießen

Darum nahm er am letzten Abend seines Lebens
das Brot, dankte und brach,
gabs seinen Jüngern und sprach:
Nehmet, esset, das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.
Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihrs trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

So wollen wir es nun tun,
essen und trinken,
was er uns schenkt,
schmecken und spüren,
dass er lebt.
Amen.

Präfation

Guter Gott, wir sind so froh,
Ostern feiern zu können.
Du bist stärker als der Tod.
Du schenkst neues Leben.
Du hast Jesus auferweckt.
Deshalb sagen wir:
Du bist unser guter und lieber Gott!
Deshalb singen wir dir:

Sanctus (EG 185)

oder

Lieber Gott,
du schenkst uns das Brot.
Du gibst uns,
was wir zum Leben brauchen.
Wir danken dir und singen:
Alle: Halleluja (EG 182, 1)

Du hast Jesus zu uns geschickt.
Er kam als ein kleines Kind.
Er hat Menschen froh
und frei gemacht.
Er versteht uns.
Wir danken dir und singen:
Alle: Halleluja (EG 182, 1)

Du hast unser Dunkel wieder hell gemacht.
Wir freuen uns: Jesus lebt!
Wir danken dir und singen:
Alle: Halleluja (EG 182, 1)

Du lädst uns ein an deinen Tisch:
Kleine und Große,
Fröhliche und Traurige,
Kranke und Gesunde.
Alle dürfen kommen.
Wir danken dir und singen:

Sanctus (EG 185)

Abendmahlsgebet

Ja, Gott,
alle sind eingeladen an diesen Tisch.

Denn unser Herr Jesus in der Nacht,
da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brachs,
gabs seinen Jüngern und sprach:
Nehmet, esset, das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.
Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihrs trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

So teilen wir das Brot und denken an Jesus,
der mitten unter uns ist.
So trinken wir aus dem Kelch und spüren:
so lieb hast du uns, Gott.
Segne, was wir von Jesus haben.
Amen.

Zeichen des Friedens

Und jetzt geben wir uns ein Zeichen des Friedens,
einen Gruß, einen Handschlag, einen Wunsch,
eine Umarmung in Frieden.

Dankgebet

Guter Gott,
wir danken dir für dieses Osterfest.
Wir danken dir für das neue Leben,
das du schenkst.
Wir danken dir für deine Gaben,
die uns stark machen für unsere Wege.
Amen.

Familiengottesdienst mit Abendmahl zum Abschied aus dem Kindergarten

Geschichte zum Eingang

Lea liegt auf ihrem Schlafplatz und kann nicht schlafen. Sie hat Schuhe und Kleider an. Heute Abend kamen Mose und Aaron ins Haus. Sie waren ganz aufgeregt und riefen: „Die schlimme Quälerei ist vorbei! Der Pharao wird uns nicht mehr zurück halten. Macht euch bereit für die Reise!

„Noch heute Nacht werden wir ausziehen.“ Lea denkt an alles, was sie in der letzten Zeit erlebt hatten: Vater und Mutter als Sklaven, auch sie und ihre Schwester Sarah hatten schon schwere Steine schleppen müssen für den Pharao; sie dachte an die grausamen Aufseher, die auch noch zu schlagen, wenn Alte und Schwache unter den Steinen zusammen gebrochen waren. Aber – was sollte nun kommen? Was wird aus ihnen werden? Wohin können sie gehen? Und da beginnt Lea zu beten.

Psalmgebet

Kind: Was wird sein, mein Gott?

Hier habe ich mich doch zu Hause gefühlt.

Hier kannte ich alles uns alle.

Hier war mir alles so vertraut.

Gut, dass du mit mir gehst!

Gut, dass du bei mir bist!

Alle: Wie in einer zärtlichen Hand ... (KG 196)

Kind: Was wird sein, mein Gott?

Dort werde ich mich nicht auskennen.

Dort fühle ich mich bestimmt fremd.

Aber du hast uns ein neues Zuhause versprochen.

Auf dich können wir vertrauen.

Alle: Wie in einer zärtlichen Hand ... (KG 196)

Kind: Was wird sein, mein Gott?

Werde ich Freundinnen und Freunde finden?

Werde ich mich nicht verlaufen?

Gut, dass ich nicht alleine bin.

Gut, dass wir alle zusammen gehen.

Ich freue mich darauf.

Alle: Wie in einer zärtlichen Hand ... (KG 196)

Kind: Was wird sein, mein Gott?

Ich wünsche mir so, dass mir nichts passiert.

Ich wünsche mir so, dass wir fröhlich sein können.

Ich wünsche mir so, dass ich nie alleine bin.

Auf dich vertraue ich.

Alle: Wie in einer zärtlichen Hand ... (KG 196)

Auf dich vertrauen wir.

Amen

Fortsetzung der Geschichte

Mose und Aaron gehen eilig von Hütte zu Hütte, zu allen Israeliten. „Macht euch bereit für die Reise“, sagen sie. „In dieser Nacht noch werden wir ausziehen.“ Und weiter sagen Mose und

Aaron: „In dieser Nacht sollt ihr in jeder Familie ein Lamm schlachten. Mit dem Blut des Tieres sollt ihr den Türrahmen bestreichen. Dann sollt ihr das Lamm braten, es untereinander teilen und es essen, zusammen mit ungesäuertem Brot und Kräutern. Später aber, wenn ihr nicht mehr von den Ägyptern bedroht werdet und in eurem eigenen Land wohnt, sollt ihr dieses Fest immer wieder neu feiern: Ihr sollt ein Lamm schlachten, ungesäuertes Brot backen und an diese Nacht denken, in der Gott euch befreit hat.“

Alle: Gib uns Ohren, die hören ... (KG 195)

Alle Kinder bekommen ein taschentuchgroßes Stück Stoff, einen kleinen Stein, eine frische Blume und ein Stück Brot; sie werden zu Beginn dieses Erzählabschnitts aufgefordert, mit Lea ihr Bündel zu packen.

Und Lea schaut auf ihr Bündel, das sie nun packen soll:
Lea nimmt den Stein in ihre Hand und denkt an all ihren Kummer und ihre Angst – und legt den Stein in die Mitte ihres Tuches. Dann nimmt sie die Blume in beide Hände, schnuppert an ihr und denkt dabei an ihre schönen Erinnerungen und an ihre Wünsche und Träume – und legt die Blume zum Stein dazu. Jetzt nimmt sie das Stück Brot, einen Rest vom Fest heute Abend. „Wenn ihr in eurem eigenen Land seid,“ hatte Mose gesagt, „dann sollt ihr jedes Jahr dieses Fest feiern, das Brot essen und daran denken, wie Gott uns geholfen hat.“ Lea packt das Brot auch in ihr Bündel. „Man kann nie wissen, vielleicht brauche ich es noch.“ denkt sie. Jetzt knotet sie ihr Bündel zu. Da! Die Mutter ruft! „Aufstehen! Endlich! Es geht los!“ Lea ist ganz aufgeregt. Sie freut sich! Sie ist neugierig. Alles wird neu! Und sie springt auf. Alle gehen auf die Straße. Alle gehen los.

Alle: Halte zu mir, guter Gott ... (KG 8)

Zu diesem Lied ziehen die Kinder in einer Prozession bis zum Altar, wo sie sich im (Halb)-Kreis setzen.

Und wirklich feiert Leas Volk jedes Jahr dieses Fest der Erinnerung. Als Jesus mit seinen Freunden zum letzten Mal zusammen war, da wollten sie auch dieses Fest feiern. Sie wollten sich daran erinnern, wie Gott Leas und Moses Volk damals geholfen hat.

Alle: Wir sind eingeladen zum Leben ... (KG 205)

Sündenbekenntnis

Und sie hatten den Tisch gedeckt
und saßen alle beieinander – zum letzten Mal.
Und sie sagten Gott,
was ihnen das Herz schwer machte.

Stille

Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (Mel. KG197)
Gott, vielleicht ist es das letzte Mal,
dass wir so zusammen sind. Das ist traurig.

Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (Mel. KG197)
Gott, manchmal waren wir nicht gut zueinander,
haben gezankt und uns weh getan.

Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (Mel. KG197)
Gott, manchmal war jemand krank

und konnte nicht bei uns sein. Das war traurig.
Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (Mel. KG197)
Gott, manchmal haben wir ein wenig Angst
vor dem, was nun kommt. Was wird sein?
Alle: Gott, das tut uns weh, das tut uns leid (Mel. KG197)
Aber Jesus schaute sie freundlich an.
Gott hat euch lieb.
Gott weiß, was euch bedrückt
und Angst macht.
Gott lässt euch nicht allein.
Wir wollen ihn loben:
Alle: Halleluja ... (KG 193)

Präfation

Gott, ganz nahe spüren wir Dich.
Du bist hier bei uns
und auf den neuen Wegen,
die wir gehen müssen.
Immer bist du dabei
und lässt uns nicht allein.
Wir spüren,
wie sehr du uns liebst
und singen:

Sanctus (EG 185.5)

Abendmahlsgebet

Wir danken dir, Gott,
denn wir sind auch eingeladen
an deinen Tisch.
Wie Jesus mit seinen Jüngern
gegessen und getrunken hat,
so sind wir jetzt auch beieinander.

Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brachs,
gabs seinen Jüngern und sprach:
Nehmet, esset, das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.
Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihrs trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

So teilen wir das Brot,
Brot, das uns erinnern will,
Brot, das uns stark machen will.
Und wir trinken den Saft
und spüren: So lieb hast du uns, Gott.

Amen.

Dankgebet

Danke, Gott,
dass Du uns eingeladen hast
zu diesem Abschieds-Mahl.
Wir konnten schmecken:
wir sind nicht allein.
Du bist bei uns,
wohin wir auch gehen.
Du hast uns lieb.
Amen.

Segen

Alle: Ich möcht' dass einer mit mir geht ... (KG 211)

*Die Kinder nehmen ihr Bündel in die linke Hand und stellen sich hintereinander um den Altar auf.
Sie legen ihre rechte Hand auf die linke Schulter des vorderen Kindes.*

Gott segne euch, wenn ihr hinaus geht.
Gott zeige euch den richtigen Weg.
Gott halte seine schützende Hand über euch.
Gott segne euch und was ihr mit euch nehmt:
Dank, Erinnerung und Wegzehrung.
Amen.

Alle: Bewahre uns Gott, ... (EG 171)

Während des Liedes ziehen die Kinder in einer langen Reihe aus der Kirche.

**Familiengottesdienst mit Abendmahl
zum Erntedankfest**

Psalmgebet

- Alle:* Herr, ich will dich loben;
mein Gott, wie bist du so groß!
- Kind:* Das ganze Licht des Tages ist wie dein Mantel
und der Himmel über uns wie ein Zelt, das du spannst.
- Alle:* Herr, ich will dich loben;
mein Gott, wie bist du so groß!
Ich sehe die Wolken ziehen und denke,
es wären deine Wagen.
Manchmal im Gewitter habe ich Angst,
dass du es wärst, der so donnert.
- Alle:* Herr, ich will dich loben;
mein Gott, wie bist du so groß!
- Kind:* Du lässt Quellen entspringen und zu Bächen werden.
Sie suchen sich zwischen den Bergen den Weg ins Tal.
- Alle:* Herr, ich will dich loben;
mein Gott, wie bist du so groß!
- Kind:* Du gibst genug Wasser für die Tiere,
die Pflanzen und die Menschen.
Alle können sich satt trinken.
- Alle:* Herr, ich will dich loben;
mein Gott, wie bist du so groß!
- Kind:* Du lässt es regnen auf die Erde
und es wachsen Körner für das Brot
und Trauben für den Wein.
- Alle:* Herr, ich will dich loben;
mein Gott, wie bist du so groß!
Amen.

Eingangsgebet

Guter Gott,
wie hast du die Welt so schön und gut gemacht!
Über so vieles können wir staunen und uns freuen.
Ein schönes Geschenk an uns!
Wir müssen sorgsam sein mit deinem Geschenk,
und behutsam damit umgehen.
Ein großes Geschenk an uns.
Wir können abgeben und teilen,
was du uns gibst.
Amen.

Gebet mit Fürbitten

siehe Abendmahlsgebet

Sündenbekenntnis

Unser Gott,
du hast die Welt so gut für uns gemacht.
Wir dürfen sie gebrauchen.
Aber wir müssen dir sagen:

Vieles haben wir zerstört.
Vieles haben wir verdorben.
Vieles haben wir nur für uns selbst verbraucht
und nicht mit anderen geteilt.
Vieles haben wir achtlos weggeworfen
und waren nicht dankbar dafür.

Es tut uns leid.
Bitte vergib uns, weil Jesus uns liebt.
Amen

Abschluss des Sündenbekenntnisses und Gnadenzusage siehe Feststehende Stücke.

Präfation

Richtig ist es und gut,
dir, guter Gott,
Dank zu sagen.
Du hast alles so gut gemacht.
Du bist geduldig mit uns.
Du hast uns lieb.
Das hat uns Jesus gezeigt.
Er ist uns immer wieder nahe,
das können wir schmecken in Brot und Wein.
Darüber freuen wir uns und singen wir:

Alle: Großer Gott, wir loben dich (EG 331, 1)

Abendmahlsgebet

Zu den Fürbitten im Abendmahlgebet werden einzelne Blumen in ein Gefäß gestellt.

Großer Gott,
du hast uns geschaffen,
damit wir miteinander leben
und auf die Erde aufpassen.
Aber wir machen vieles falsch.
Du hast uns Jesus Christus geschenkt,
damit wir nicht verloren sind.
Er schenkt uns
die Zeichen der Vergebung.
Unser Herr Jesus in der Nacht,
da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach,
gabs seinen Jüngern und sprach:
Nehmet, esset, das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.
Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihrs trinkt,
zu meinem Gedächtnis.
So feiern wir dieses Fest
und denken an Jesus.

Wir schmecken seine Liebe
und spüren seine Nähe.

Dir singen wir:

Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)

Jesus schenkt uns Mut,
dir zu sagen,
was wir verderben.

Wir denken daran,

wie viel wir einfach so wegwerfen.

Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast.

Eine Blume in ein Gefäß stellen.

Wir denken daran,

wie oft wir unnötig mit dem Auto fahren.

Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast.

Eine Blume in ein Gefäß stellen.

Wir denken daran,

wie oft wir verschwenden, was wir von dir haben.

Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast.

Eine Blume in ein Gefäß stellen.

Wir denken daran,

wie oft wir für uns behalten, was wir mit anderen teilen sollten.

Wir wollen achtsam sein auf das, was du gut geschaffen hast.

Eine Blume in ein Gefäß stellen.

Mit diesem Brot und diesem Wein
schenke uns Kraft und Mut.

um miteinander gut zu leben.

Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)

Mit diesem Brot und diesem Wein

mache uns behutsam und liebevoll,

dass wir nicht zerstören,

was du gut geschaffen hast.

Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)

Gott,

du hast Jesus zu uns geschickt.

Mit ihm träumen wir von Deiner Neuen Welt,

in der niemand mehr zerstört

und alle gut miteinander leben.

Alle: Ich will dem Herrn singen mein Leben lang (EG 340)

Amen.

Dankgebet

Unser Gott,

mit Brot und Wein haben wir gefeiert.

Danke guter Gott,

dass wir alle mitfeiern konnten.

Danke lieber Gott,

dass wir deine Liebe schmecken durften.

Danke treuer Gott,

dass du uns immer wieder einlädst.

Bleibe bei uns auf den Wegen,

die wir zu gehen haben.

Amen.